

## N. N., : Loos (1885)

- 1 Ich hab' geglüht in meinen Jugendtagen,
- 2 Die ganze Welt, ich wähnte, sie sei mein;
- 3 Da siecht' ich hin: ach tausendfält'ge Plagen,
- 4 Sie warfen hämisch auf mich Stein um Stein.
  
- 5 Ich blutete aus tausend tiefen Wunden,
- 6 Mein Herz schrie auf: ich litt, litt
- 7 Und nie mehr hab' Genesung ich gefunden,
- 8 Ich hab' verzichtet auf des Himmels Huld.
  
- 9 Gelernt hab' ich's in vielen bösen Jahren:
- 10 Entbehren heißt der Parze strenger Spruch;
- 11 Im Himmel auch, dem kalten, götterbaren,
- 12 Ich fürder mir kein VATERaug' mehr such'!
  
- 13 Die graue Schwester hat in nächt'gem Flüstern
- 14 Mir's zugerant mit zähnelosem Mund,
- 15 Und unterm Brausen hundertjäh'ger Rüstern
- 16 Ward, schauernd, mir ein tief Geheimniß kund.
  
- 17 Seitdem muß schreiten ich erstarrt durch's Leben,
- 18 Und doch — o Widerspruch! — gefühllos nicht —
- 19 Ich fürcht' und suche nichts und muß doch beben,
- 20 Sobald Nachtdunkel durch die Wolken bricht.
  
- 21 Wem ward zur Nacht das herbste Leid gegeben,
- 22 Der lernt entsagen jedem Menschenwahn,
- 23 Doch sieht Erinnerung vorbei er schweben,
- 24 Flucht er der Stunde, die's ihm angethan.